

## › GEMEINDEPRÄSIDIUM



Liebe Neunkircherinnen liebe Neunkircher  
Endlich Sommer – die Temperaturen haben nach dem verwöhnten Frühling 2018 lange zugewartet, bis ein sommerliches Niveau erreicht wurde. Die Schnitzelheizung wurde meines Wissens auch noch nie im Juni ausgeschaltet. Den Forst hat es gefreut, denn «Käferholz» für die Schnitzelheizung hat es mehr als genug und eine verlängerte Heizsaison gleicht ein ganz klein wenig die Ertragsausfälle beim Nutzholz infolge der gesunkenen Preise aus.  
Die Badi läuft endlich auf Hochtouren und die Besucher dürfen gleich zwei neue Attraktionen geniessen. Zum einen die «megaool» (stammt nicht von mir) Turborutsche, die wirklich hält, was sie verspricht, und zum andern den «Soccer Court», in dem sich Fussballbegeisterte austoben dürfen, ohne ständig die Liegewiese mit herumfliegenden Bällen unsicher zu machen.  
Vorsommer heisst aber auch Gemeindeversammlungs geschäfte. Das alte Jahr mit der Rechnungsabnahme endgültig abschliessen; für einmal mit einem ausserordentlich positiven Ausreisser bei den Steuereinnahmen. Und zum anderen das Umsetzen der beschlossenen Investitionsprojekte, die noch durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden müssen oder dürfen.  
Und einige Entscheide werfen bereits ihre Schatten voraus, nämlich die Grundsatzentscheide bezüglich

HRM2, die eine spannende, vermutlich aber auch eine anstrengende Budgetphase einläuteten.  
Mit «Casa Viva Chläggi» wurde für die Altersvorsorge in den Gemeinden Oberhallau, Hallau, Neunkirch und Gächlingen eine wegweisende Richtung eingeschlagen, die aufzeigt wie grosse Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden können. Ich bin den Stimmbewerbern in allen vier Gemeinden sehr dankbar für die weitsichtige Entscheidung. Dem zukünftigen Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung steht ein intensives und arbeitsreiches halbes Jahr bevor, um alles so weit vorzubereiten, dass am 1. Januar 2020 «Casa Viva Chläggi» abheben kann.  
Vorsommer heisst aber auch Klausurzeit für den Neunkircher Gemeinderat. Bereits zum zweiten Mal in der Kartause Ittingen hat sich der Gemeinderat intensiv während zweier Tage mit der Zukunft unserer Gemeinde auseinandergesetzt und wichtige Grundsatzentscheide vorbereitet.  
Und wie alle geniessen der Gemeindepräsident die lauen Sommerabende mit Grillen im Garten, was ja letztes Jahr wegen dem Feuerverbot ein wenig zu kurz kam, bei einem kühlen Bier oder einem genussvollen Klettgauer Wein, zusammen mit der Familie, mit Freunden und Bekannten, oder die geselligen Diskussionen in unserer schönen Badi.  
Und natürlich freue ich mich auf die anstehenden Grossanlässe beginnend mit dem Nordostschweizer Schwingfest in Hallau, dem Kantonalen Schützenfest im Chläggi unter anderem auch in Neunkirch und dann die bereits dritte Austragung der Nüchilcher Chilbi.  
Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer.  
Ihr Gemeindepresident  
Ruedi Vögele

## › HOCHBAUREFERAT

### Projekt Sanierung Alters- und Pflegeheim Im Winkel

Das Altersheim Im Winkel liegt zentral in einer historischen Liegenschaft an der Stadtmauer der Altstadt. Es wurde im Mai 1987 in Betrieb genommen und bietet Platz für knapp dreissig Bewohnerinnen und Bewohner. Aufgrund des Alters und der geringen Grösse besteht für das Heim sowohl betrieblich wie auch baulich Handlungsbedarf.  
Aus betrieblicher Seite ist eine neue Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim Hallau, im Rahmen der «Casa Viva Chläggi», bereits in Umsetzung. Dies hat unter anderem Auswirkungen auf das Dienstleistungsangebot und die räumlichen Anforderungen des Altersheims Neunkirch. Nebst der technischen Alterung und hinsichtlich Funktionalität besteht auch baulich Anpassungsbedarf. Die neue betriebliche Ausrichtung sowie zeitgemässe gerontologische Anforderungen bedingen verschiedene bauliche Massnahmen, welche mit Augenmass umzusetzen sind. Die nachfolgende Aufstellung summiert die Erkenntnisse aus vorgängig durchgeführten Erhebungen zur strategischen und räumlichen Ausrichtung des Altersheims. Sie bildet die Basis für die Planung der bevorstehenden Sanierung und dient als Arbeitsgrundlage für die konzeptionelle Ausrichtung der Architektur. Abklärungen der baurechtlichen, statischen und bautechnischen Umsetzbarkeit sowie hinsichtlich der Denkmalpflege wurden noch keine getätigt. Diese sind Gegenstand der weiteren Planung und liegen in der Verantwortung der Architekten.  
**Bauliche Massnahmen**  
Die Vergrößerung des Bettenlifts und die Beleuchtung der allgemeinen Räume sind prioritär und zwingend. Die Brandschutzmassnahmen müssen umgesetzt werden. Die bestehenden Grundrisse



Alters- und Pflegeheim «Im Winkel». (Bild: Archiv)

werden geringfügig angepasst. Die Küche muss in mehreren Bereichen angepasst werden. Allgemein ist ein «Fresh-up» nötig. Interessant wird, was uns die Architekten in der Gestaltung der Terrasse aufzeigen. Hier besteht die Möglichkeit für den Bau eines Wintergartens, was eine deutliche Verbesserung der Wohn- und damit auch der Lebensqualität wäre. Auch die Umsetzung eines Rundkurses wäre besonders für Bewohner, welche an Demenz erkrankt sind, wünschenswert. Die Gestaltung der Umgebung lässt ebenfalls viele Möglichkeiten für Neuerungen zu.  
Neues Gedankengut ist notwendig, doch es braucht Mut und Bereitschaft, um diese Veränderungen umzusetzen. Veränderungen stehen in unserem Städtchen und der Gemeinde viele an. Den Mut, um «Ja» zu den bevorstehenden Veränderungen zu sagen, wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.  
Stephan Gasser  
Hochbaureferent

## › VERANSTALTUNG

### «Nüchilcher Turmwächter- und Wiiberobed»

Das Gesamt-Theaterstück «Nüchilcher Turmwächter- und Wiiberobed» startet in die vierte und letzte Saison. Auf die Zuschauer wartet garantiert ein spannender, abgerundeter Abend vollgespickt mit überraschenden, traurigen und spassigen Aha-Erlebnissen zur Neunkircher Geschichte, die aber auch immer wieder zu einem Ganzen vernetzt werden. Die drei Hauptthemen sind:  
– Die Einzigartigkeit des «Städtli Nüchilch», das versteht sich von selbst! Aber man muss den Blick dafür schärfen, um hinter die Fassaden des Städtlis sehen zu können.  
– Die dramatische Geschichte der letzten Turmwächter-Familie Buff! Sie wanderte 1934 nach Kanada aus und wir erklären auch die konkreten Gründe, die dazu führten.  
– Der «Wiiber-Alltag» zu den verschiedenen Epochen! Es war übrigens eine richtige Knacknuss, Unterlagen dazu zu finden, denn bis etwa 1950 haben die Frauen im öffentlichen Leben kaum eine Rolle gespielt.  
Zur Abrundung des informativen Abends gibt es lauschige Live-Musik und Gesang, passend zu den entsprechenden Epochen und einen rustikalen «Turmwächter-Mumpfel» fürs leibliche Wohl.  
Die diesjährige Premiere startet am Freitag, 21. Juni, um 19 Uhr vor dem Städtli-turm. Weitere öffentliche Aufführungen sind am 22./28./29. Juni und am 16./17./30./31. August geplant. Weitere Details findet man dazu auch auf unserer Homepage ([www.wiiberobed-neunkirch.ch](http://www.wiiberobed-neunkirch.ch)). Die Anmeldungen laufen über das Tourismusbüro Neunkirch (052 681 32 47 / [info@tourismus-neunkirch.ch](mailto:info@tourismus-neunkirch.ch)).  
Lassen Sie sich diesen lauschigen Sommerabend nicht entgehen! (eg)

## › GEMEINDERAT NEUNKIRCH

# Klausurtagung in der Kartause Ittingen

Am 24. und 25. Mai zog sich der Gemeinderat Neunkirch zur Klausur in die Kartause Ittingen zurück. In der wunderbaren Umgebung, verbunden mit klösterlichen Werten wie Kultur, Spiritualität, Bildung, Fürsorge, Gastfreundschaft und Selbstversorgung, bearbeitete der Gemeinderat in vier Blöcken die:

1. Umsetzung von HRM2
2. Organisation und Vereinbarkeit der Exekutivämter (Milizsystem)
3. Siedlungsentwicklung Neunkirch
4. Grundsatzentscheide zur gemeinsamen Oberstufe Chläggi

**Zum ersten Block HRM2**  
Für Laien harmonisiertes Rechnungsmodell war ein eigentliches Arbeitsthema. Gemeinsam mit dem Zentralverwalter setzte sich der Gemeinderat detailliert mit dem neuen Kontenplan auseinander als Vorbereitung für den Budgetprozess. Aber auch die strategischen Themen wie Haushaltgleichgewicht, Kennzahlen und Finanzplanung, Abschreibungsgrundsätze, Einführung der elektronischen Belege oder die «Finanzpolitische Reserve» anstelle der bisherigen Fondsabrechnung hatten ihren wichtigen Platz. Damit dürfte der Gemeinderat «budgetfit» für die Herausforderung Budget 2020 sein.

**Organisation und Vereinbarkeit der Exekutivämter**  
Der Nachmittag war diesem strategischen Schwerpunktthema gewidmet. Wie

in vielen kleinen und mittleren Gemeinden haben auch in Neunkirch die gestiegenen Anforderungen und Komplexität der Ämter zu einer erhöhten Arbeitsbelastung im Gemeinderat geführt. Die Schwierigkeit ist, den mit den Ämtern verbundenen Aufwand mit Beruf/Familie und eigenen Bedürfnissen in Einklang zu bringen.  
Der Schweizer Gemeindeverband hat 2019 unter das Motto «Jahr der Milizarbeit» gestellt. Ein Grund für den Gemeinderat, die eigene Situation gründlich unter die Lupe zu nehmen. Unter der Leitung von Ursin Fetz und Dario Wellingner von der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur wurde in einem fünfständigen Workshop versucht, mögliche Massnahmen zu identifizieren und zu priorisieren.  
Als Vorbereitung auf diese Klausur hatten alle Gemeinderäte ihre individuellen Arbeitszeiten in Verbindung mit ihrem Mandat aufgezeichnet. Zusätzlich musste im Vorfeld ein Fragebogen zur persönlichen politischen Sichtweise der Arbeit als Gemeinderat ausgefüllt werden.  
**Einige spannende Aussagen aus dieser Umfrage:**  
– die Gestaltungsmöglichkeiten werden als eher gross wahrgenommen  
– der Gemeinderat ist zeitlich überlastet, sehr stark operativ tätig und teilweise fachlich überfordert  
– die Entschädigung ist eher nicht angemessen  
– die Möglichkeit, Entscheidungen zu delegieren, wird sehr unterschiedlich

betrachtet  
– die Zusammenarbeit, die Sitzungseffizienz und die Sitzungsvorbereitung werden als gut wahrgenommen  
**Die Erkenntnisse daraus:**  
– der Aufwand ist höher als in anderen Gemeinden vergleichbarer Grösse  
– der Gemeinderat ist stark operativ tätig  
– Potenzial besteht in der Struktur der Ämter, der Delegation von Entscheidungen und der Trennung von Operativem und Strategischem  
– die Sitzungsvorbereitung und -ausgestaltung befindet sich bereits auf einem guten Niveau, kann aber noch verfeinert werden  
Die Vertiefung zu verschiedenen Gemeindeführungsmodellen zeigt, dass das heutige departementale System grundsätzlich beibehalten werden möchte, es besteht jedoch Optimierungspotenzial; insbesondere ist die Delegation von Entscheidungskompetenzen zu überprüfen. Dies kann mit einem (moderaten) Ausbau der Verwaltung erreicht werden, bedingt gleichzeitig die Überprüfung möglicher notwendiger gesetzlicher Anpassungen (Gemeindeverfassung, Geschäftsordnung) und bestehender Gemeinderatsbeschlüsse.  
Der Gemeinderat Neunkirch hat aus diesem intensiven Workshop folgende Erkenntnisse mitgenommen:  
– der Gemeinderat von Neunkirch unterstützt das Milizsystem und ist bereit für Veränderungen  
– das departementale System wird im Grundsatz unterstutzt

– eine Entlastung wäre durch eine Delegation von Aufgaben und Entscheidungskompetenzen an die Verwaltung möglich; dies bedingt einen moderaten Ausbau der Verwaltung  
– die Bereitschaft, Entscheidungen abzugeben, ist noch offen und zu klären  
– die zeitliche Belastung ist sehr gross; die Entschädigung entspricht nicht dem Aufwand. Die Lösung ist eher im Bereich Reduktion des Aufwandes als im Bereich Erhöhung der Entschädigung zu suchen  
Mit diesen Erkenntnissen hat der Gemeinderat die Tür für weitere Hausaufgaben geöffnet und wird sie entsprechend angehen.  
**Siedlungsentwicklung Teil 2**  
Schon 2018 hat sich der Gemeinderat in einem ersten Teil dem Thema Siedlungsentwicklung gewidmet. Damals ging es um Entwicklungsziele und Leitbild.  
Dieses Jahr fand die Fortsetzung statt, basierend auf der Tatsache, dass der Kantonale Richtplan, Kapitel Raumkonzept und Kapitel Siedlung vom Bundesrat genehmigt sind und dass BauG und NHG seit 1.1.2019 geändert haben, zusammen mit der Vollzugsverordnung zum NHG und Mehrwertausgleichsgesetz.  
Neunkirch hat einen Handlungsbedarf zur Revision der Nutzungsplanung, da die Bauzone mehr als 5 Prozent zu gross ist, zudem ist das Naturinventar von 1994 zu überarbeiten.

**Was steht also alles an?**  
– Aktualisierung und Ergänzung Naturschutzinventar  
– Grundlagenaufbereitung, Leitbild, Konzept der Revision  
– Erarbeiten einer Siedlungsentwicklungsstrategie als Voraussetzung für weitere Teilrevisionen und Einzonungen  
– Konzeptionelle Überarbeitung des Zonenplans und Anpassungen BNO  
In der Diskussion zur Siedlungsentwicklung setzte sich der Gemeinderat mit dem Potenzial des Zonenplans Neunkirch auseinander in Bezug auf: Bewahren – aufwerten – weiterentwickeln – umstrukturieren und Freiräume.  
Der Gemeinderat wird die Revision der Nutzungsplanung nahtlos an die technische Revision, welche am 7. Juni 2019 in die öffentliche Auflage gestartet ist, ab Herbst 2019 fortsetzen. Begleitet von einer Planungskommission, in der auch die Bevölkerung vertreten sein wird. Falls Sie Interesse haben, dabei aktiv mitzuwirken, melden Sie dies bitte dem Gemeinderat bis Freitag, 28. Juni 2019. Der Gemeinderat wird die Zusammenfassung der Kommission bestimmen.  
Den Grundsatzentscheid betreffend einer gemeinsamen Oberstufe Chläggi und vor allem das Vorgehen zu diesem Ziel hat der Gemeinderat aufgrund diverser, zum Teil umfangreicher Abklärungen beurteilt und entschieden; die Erläuterung und Kommunikation dazu überlasse ich dem Schulreferenten.  
Ruedi Vögele  
Gemeindepresident